Roda Roda aktuell

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 46

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-511377

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Fragen an Radio Seldwyla

Frage: Ist in der Lausanner Sanitätsrekrutenschule das Singen erlaubt?

Antwort: Im Prinzip ja; mit Ausnahme von «O mein *Papa* ist eine wunderbare Clown».

Frage: Haben wir einen höheren Lebensstandard als vor einem Jahr?

Antwort: Im Prinzip ja; auf Grund der bevorstehenden Preis-, Gebühren- und Tariferhöhungen.

Frage: Ich habe beim Aufräumen im Kleiderschrank einen alten Hut gefunden. Was meinen Sie, kann ich ihn noch tragen?

Antwort: Selbstverständlich; nennen Sie ihn einfach Flimser Modell.

Frage: Warum würde Erasmus von Rotterdam in Basel heutzutage aus fremdenpolizeilichen Gründen keine Aufenthaltsbewilligung erteilt bekommen?

Antwort: Weil es sich bei ihm um eine umstrittene Person handelte, dem enge Beziehungen zu Basel fehlten, wie das neuerdings abgelehnte Gesuch von Professor Leary von den dortigen Behörden begründet wurde.

Frage: Wieso wird die von Armeereformator Oswald im Ringier-Verlag vorgenommene Fusion zwischen der «Schweizer Illustrierten» und «Sie und Er» allgemein als geschickter Schachzug gerühmt?

Antwort: Weil er dazu, wie man hört, den Springer verwendet hat.

Diffusor Fadinger

Ausstellung

Sport in der politischen Karikatur

im Schweizerischen Turn- und Sportmuseum Basel
Missionsstraße 28

25. Oktober bis 17. Dezember 1972

Täglich geöffnet 14–17 Uhr, Sonntags auch 10–12 Uhr

Eintritt frei.

Abendzeitung:

Und zum Schluß, Bundespräsident Nello Celio schrieb das Vorwort zur Wegleitung. Er zitierte ein chinesisches Sprichwort und erweiterte es dahin, daß die Karikatur als Mittel der politischen Aufklärung zu werten sei und ihre Existenz als solche vom politischen Reifegrad eines Volkes und seiner Regierung zeuge.

Roda Roda aktuell

Er sagte bereits 1927 zu den Wahlen vom November 1972:

«Jetzt ist Deutschland schon wieder eingekreist; von begabten Staatsmännern.»

«Man wähle von zwei Politikern das kleinere.»

«Es gibt Kitsch nicht nur in der Kunst; auch in der Wissenschaft und Politik.»

(Donner und Doria, Berlin 1927)

Problem

«Elefant entlaufen», notiert der Polizist. Dann sieht er den Zoodirektor fragend an: «Besondere Kennzeichen?» *Gy*

Freizeitbeschäftigung

Sogar in ihrer Freizeit können unsere Berge ihre schweizerische Natur nicht verleugnen, vergnügen sie sich doch gerne und unermüdlich mit Schuttkegeln. *lüc*

Silberlinge

Noch gar nicht lange ist es her, da war das Silber in den Fünfzigrappen-, den Ein-, Zwei-, Fünffrankenstücken mehr wert als fünfzig Rappen, ein, zwei, fünf Franken. Die thumben Schwyzer Gnomen wußten das gar nicht, aber die klugen – man pflegt in solchen Fällen herabsetzend zu sagen «die cleveren» – Nachbarn im Norden wußten es, kamen über die Grenze und hamsterten die Münzen. Ein Zweifrankenstück soll zwei Franken siebzig wert gewesen sein. Dann kam das Verbot, diese Münzen auszuführen, und als ich einmal an die Grenze kam und meinen Kleingeldvorrat zeigte, erwies es sich, daß ich vier silberne Fünfzigrappenstücke besaß, die ich gegen ein entsilbertes Zweifrankenstück umtauschen mußte. Sonst hätte die Schweizer Zahlungsbilanz Schaden gelitten.

Dann aber fiel der Wert des Silbers; verfolgt habe ich diese Entwicklung nicht, aber es muß wohl so gewesen sein. Und mit einem Mal wurde man aufgefordet, seine Silbermünzen gegen solche aus irgendeiner Mischung umzutauschen. Nur bis zu einem bestimmten Tag wurden Silbermünzen noch umgetauscht.

Nun, ich kenne Leute, die ihre Silbermünzen nicht umgetauscht, sondern aufbewahrt haben. Ihre Logik ist: Der Wert des Frankens fällt jährlich um sechseinhalb Prozent, es ist sehr fraglich, ob das Silber diesen Eilmarsch nach unten mitmacht. Viel wahrscheinlicher ist es, daß eines Tages der Silberwert der alten Münzen wieder höher sein wird als ihr Nennwert.

Und der Laie fragt sich, ob dieser Umtausch der Silbermünzen überhaupt aus irgendeinem Grund nötig war und nicht nur allerlei ganz überflüssige Unruhe verursacht hat. *n. o. s.*

Giovannettis Kaminfeuer-Geschichten

In der Eisvogelschlucht, unter dem moosigen Eulenbaum, meditierte ein Eisvogel.

Mit pfiffigem Ausdruck näherte sich ein Spatz und sagte (etwas zu laut):

«Alle Welt wird zusehends spatziger und schöne Kleidung wird, um wenig zu sagen, unzeitgemäß. Auch die Eisvögel werden lernen müssen, spatzig zu sein!»

Der Eisvogel nickte nur in lächelndem Schweigen, doch aus dem Eulenbaum erscholl eine bedrohliche Stimme:

«Als Eisvogel ganz Eisvogel, als Spatz ganz Spatz zu sein ist das hohe Ziel!»